Insel der Götter: Bali / Lombok 2004

Die Insel der Götter, dieser Name und nachweislich tolle Tauchplätze lockten meine Frau und mich im Juni 2004 nach Bali.

Die Insel ist 2mal so groß wie Luxemburg und liegt ungefähr in der Mitte des rund 17 000 Inseln umfassenden Archipels Indonesien. Die Nachbarinseln sind Java, Borneo, Lombok Flores und Komodo. Bali war lange Zeit unter Kolonialherrschaft der Holländer. Reis ist das wichtigste Anbauprodukt, exportiert werden auch Kaffee und Kokosnüsse.
Devisenbringer Nr. 1 ist jedoch längst der Tourismus. Außerdem gibt es noch einen aktiven Vulkan, den Gunung Batur. Letzter Ausbruch war im Jahr 1926.
Es Es gibt nur 2 Jahreszeiten: die Trockenperiode von Mai bis September, die Regenperiode von Oktober bis April.

Im Juni flogen wir also über Honkong nach Denpasar. Die Anreise dauerte geschlagene 32 Stunden, nicht zu fassen. Unser „Basislager" schlugen wir im Hotel Saphir Bali auf, in Legian, ein kleiner Ort direkt neben Kuta, wobei die Grenzen schon fast nicht mehr existieren. Dort konnten wir uns 3 Tage akklimatisieren.

Anschließend reisten wir mit einem kleinen Bus weiter an die Ostküste, nach Tulamben. Hauptattraktion dort ist das Wrack der U.S. Liberty, die im 2. Weltkrieg hier sank. Das Wrack ist ca. 130m lang und sehr schön mit Korallen bewachsen. Wir waren dort im Tauch-Terminal Tulamben, ein 5 Sterne Resort..... (www.tulamben.com - axel@tauch-terminal.com) .....ein Traum. Dort war es schön angenehm ruhig, obwohl auch einige Gäste da waren, ist man sich nie in die Quere gekommen. Weder am Pool noch beim Essen. Und das, obwohl die Anlage wirklich sehr klein ist, ein paar Schritte, man ist am Pool und noch ein paar Schritte und man ist im Restaurant. Unterhalb liegt der steinige dunkle Strandabschnitt, von wo aus man direkt ins Meer abtauchen kann. Tauchlehrer sind auch vor Ort und meine Frau hatte sich endlich dazu durchgerungen, einen Open Water Kurs zu machen. Bei ihrem 1.Freiwasser TG hat sie gleich mehrere Schwarzspitzenriffhaie gesehen!!! So viel Glück hat nicht jeder und ich hatte Sie schon etwas beneidet, wenn ich an meine Anfänge zurückdenke. Auch für alte Hasen ist der Tauchplatz sehr zu empfehlen. Man kann direkt vom Strand aus tauchen und die Basis bietet Non-Limit Diving an. Das Wrack ist sehenswert. Vor Ort sahen wir ein gutes Dutzend schlafender Büffelkopf-Papageienfische und eine Schule Black Snapper. An der Steilwand kann man Gespenstermuränen und Fetzengeisterfische beobachten. Im Übrigen sehr typisch für diese indonesische Region.

Nach 3 Tagen und 2 Nächten wurden wir wieder per Minibus nach Padang Bai gebracht, ein kleiner Fischerort mit dem einzigen, natürlichen Hafen der Insel, an einer von Hügeln eingefassten Bucht gelegen. Hier legen die Fähren nach Lombok ab. Der Ort ist typisch balinesisch und in seiner ursprünglichen Struktur noch voll erhalten. Taucher schätzen das Örtchen aufgrund seiner günstigen Entfernung zur vorgelagerten Insel Nusa Penida. Der Strand ist sehr schön, überall liegen die Fischerboote – Bankas- im Sand. Diese Auslegerboote sind typisch balinesisch und mit bunten Wimpeln geschmückt. Zum Abendessen kann man sich den Fisch direkt vor den kleinen Restaurants aussuchen, der dann frisch zubereitet wird. Einmal haben wir richtig urig gegessen, in einer winzigen Kneipe, die Stühle sind im Sand versunken, über uns der Sternenhimmel... Überhaupt gibt es dort den fantastischen Sternenhimmel den man je gesehen hat. Die Sterne sind viel näher und zahlreicher als zu Hause. (Zumindest kommt einem das so vor) In Padang Bai waren wir im Hotel Puri Rai, das einzige Hotel mit fließend heißem Wasser und Aircon....Getaucht haben wir mit Water Worx (info@waterworxbali.com)
Von dort aus haben wir auch einen Tauchausflug nach Nusa Penida gemacht. Tauchen dort ist mit starker Strömung verbunden. Am Biaha Cave erwarteten uns 7 White tips.

2 Nächte später ging es wieder zurück ins Basishotel. Dort stürzten wir uns ins nächtliche Getümmel von Kuta. Kuta war einst Lepra-Station und Umschlagplatz für den Sklavenhandel, hat sich aber jetzt zum internationalen Urlaubsort gemausert. Auch Surfer kommen gern her. Der Strand ist nicht besonders, unheimlich breit, kein Schatten, ständig wird man angequatscht, wenn man das Meer dann findet (weit draußen) kann man nicht richtig schwimmen, weil die Wellen zu hoch und stark sind. Dafür gibt es ein ordentliches Nachtleben und man kann shoppen, shoppen, shoppen. Wir haben von dort einen tollen Mosaikspiegel mit heimgebracht, solche Sachen kosten dort nur einen Bruchteil.
Von Kuta aus haben wir auch Ausflüge gemacht. Ein Muss natürlich ist der Besuch eines Tempels. Wir haben uns den Pura Ulu Watu rausgesucht, an der äußersten Südspitze, einer der heiligsten Tempelanlagen Balis und den Schutzgottheiten des Meeres geweiht. Ein Volk von Affen bewohnt die Anlage. Zu Sonnenuntergang bekamen wir noch einen traditionellen Feuertanz geboten.
Im Norden Balis, im Landesinneren, befindet sich das Wasserheiligtum Tirta Empul, eine heilige Quelle, in der die Balinesen tausend Jahre lang die Reinigungszeremonie durchgeführt haben. Der eigentliche Badeplatz wurde des Touristenandrangs wegen längst verlegt.
Ubud – der Künstlerort schlechthin auf Bali – muss man auch gesehen haben. Ubud liegt im Landesinneren inmitten eines fruchtbaren Reisanbaugebietes. Die Reisterrassen sind wunderschön und Anbau und Ernte wird alles noch von Hand erledigt. Es gibt unzählige Galerien und einen Markt, an dem kunsthandwerkliche Gegenstände verkauft werden. Vor allem in den kleinen Läden könnte man sich mit wirklich tollen Sachen eindecken, aber wie bringt man das alles heim? Man könnte natürlich die Sachen extra verschiffen lassen, in Kuta besteht dazu die Möglichkeit. Wirklich lohnen würde sich so eine Aktion bei Holzmöbel, die sind günstig und wunderschön. Meine Frau zumindest machte sehnsüchtige Augen. Wenn man aus Ubud rausfährt kommt man bald zur „Elefantenhöhle“, Goa Gajah. Der Name steht im Zusammenhang mit dem elefantenköpfigen indischen Gott Ganesha. Die Anlage wurde erst 1922 entdeckt. Im Inneren befindet sich eine Felsenhöhle mit kleinen Tempeln und Opfertische. Mit kurzen Hosen oder Rock wird man nicht hineingelassen, man bekommt dann ein großes Tuch zum Umbinden.
Gewürzplantagen sind auch sehr interessant zum Besuchen.

Nach den kulturellen Vergnügungen flogen wir von Denpasar auf Lombok mit einer kleinen Maschine. Weil wir die Frau mit den Tickets dort nicht gleich erkannt haben – und sie uns nicht – kamen wir 10 Minuten zu spät zum Einchecken und durften tatsächlich nicht mehr an Bord. Wegen 10 Minuten! Somit mussten wir fast 2 Stunden auf den nächsten Flug warten. Ich musste dazu noch den Menschen per Handy erreichen, der uns in Lombok abholen sollte. Herrje. Aber es hat alles geklappt. In Lombok bekommt man erst mal einen kleinen Schock – diese Ruhe! Wenig Autos, was einen nach dem Gewusel in Denpasar besonders auffällt. Die Nachbarinsel ist etwas kleiner und muslimisch geprägt. Der Tourismus ist noch im Wachsen. Wenn überhaupt, dann ist Senggigi das Tourismuszentrum. Auf Lombok findet man noch Strände ohne Hotels oder Unterkünfte, alle ist sehr ursprünglich. Weiter nördlich liegt Bangsal, der öffentliche Hafen für die Gilis. Auf dem Weg dahin ist es zweimal passiert, dass unser Fahrer ziemlich scharf bremsen mussten, weil plötzlich eine Ziege mitten auf der Fahrbahn stand oder Hühner hin und her liefen. Rechts und links sieht man angepflockte Rinder oder Ziegen und kleine Dörfer. Von Teluk Nara aus, die Anlegestelle der Dream Divers für die Gilis, setzten wir per Speedboot nach Gili Trawangan über. Gili Air, Gili Meno und Gili Trawangan bieten die besten Tauchmöglichkeiten in Lombok wobei Gili Trawangan die besten Unterkünfte und Restaurants bietet. Die Überfahrt dauert ca 20 Minuten. Wir waren bei den Dream Divers untergebracht. (www.dreamdivers.com) Ein TG kostete um die 20 US$. Die Unterkunft war in Ordnung, lauter kleine Häuschen, sehr geschmackvoll eingerichtet. Auf Gili Trawangan kann man für wenig Geld Hippie- Romantik genießen, die Insel ist eine richtige Aussteigerinsel. Keine Autos, dafür kleine Pferdekutschen, keine geteerten Straßen und in weniger als 2 Stunden kann man mit der Kutsche die gesamte Insel umrunden. Kein Nightlife, dafür haben wir dort das beste Pfeffersteak gegessen, im Hintergrund das Meeresrauschen. Allerdings ist die Ruhe in der Morgendämmerung vorbei, dann nämlich, wenn der Muezzin von seinem Turm aus runterplärrt. Und das ist nicht zu überhören. Dann fangen die Hühner und die Vögel an zu lärmen und vorbei ist es mit der Nachtruhe.

Die wahre Schönheit liegt unter Wasser. Korallengärten und eine Vielfalt an bunten Rifffischen begeistern Taucher. Meine Frau machte dort ihren OWD fertig und war sehr zufrieden mit der Ausbildung. Das Tauchen dort ist für Anfänger ideal, kaum Strömung und schön warm. Wir sahen dort wieder jede Menge White tips, Turtles, Schaukelfische und 4 Spanische Tänzerinnen während eines Nachtauchgangs.

3 Tage später ging es wieder mit dem Speedboot rüber nach Lombok und dann alles in umgekehrter Reihenfolge zurück nach Kuta/Legian. Dort hatten wir noch einen Tag zum Faulenzen bevor es wieder an die Heimreise ging.

Fazit

Bali ist wirklich die Götterinsel. Wunderbar grün bewachsen, alles wirkt so frisch und sauber. Man kann faulenzen, tauchen und vor allem auch Kultur wunderbar miteinander kombinieren. Und das alles zu günstigen Preisen. Es gibt viel zu entdecken, über wie auch unter Wasser. Man findet alles, Ursprünglichkeit aber auch Konsum. Um nur an einem Ort zu bleiben, ist die Insel zu Schade, man sollte mehrere Ausflüge unternehmen, um sich einen Eindruck von der üppigen Natur und vielen Tempelanlagen zu machen. Vor allem kulturell hat die Insel einiges zu bieten und der spirituelle Geist verfolgt einem auf Schritt und Tritt.
Wer es etwas ruhiger mag, abseits der Touristenhochburgen findet auf Lombok kilometerlange, palmengesäumte, menschenleere Strände zum Relaxen.